

Inhalt

Georg Albert & Sabine Diao-Klaeger

Mündlicher Sprachgebrauch zwischen Normorientierung und pragmatischen Spielräumen IX

Teil I: Normorientierungen und Standardbegriff(e)

Judith Butterworth, Nadine Hahn & Jan Georg Schneider

Gesprochener Standard, da gibt es viel zu sagen
Ein Bilck in das DFG-Projekt „Gesprochener Standard“ 3

Markus Grzella & Sabine Plum

Auf fremdem Terrain?
Wissenschaftssprachliche Ausdrucksformen in studentischen Referaten 25

Teil II: Mündlicher Sprachgebrauch in Fremd- und Zweitsprache

Clelia König

Französischlernen mit Kindern. Reparatursequenzen im Alltag von
Au-Pair-Mädchen 45

Bernhard Pöll

Le français standard parlé (à la télé) : entre conformité à la norme traditionnelle,
libertés pragmalinguistiques et diversification des normes en francophonie 65

Eva Lavric

Sprachnorm und Sprachwahl: Verbindlichkeit im Fremdsprachenunterricht 85

Teil III: Mündlichkeit in der Deutschdidaktik

Andreas Osterroth

„Antworte (nicht) im ganzen Satz!“
Gesprochener Standard in Lehrplänen und Bildungsstandards 117

Michael Rödel

Gesprochener *und* geschriebener Standard in der Schule
Diskriminierung, Kompassfunktion und didaktischer Mehrwert 133

Katrin Hee

SchülerInnenkommunikation zwischen Normorientierung und pragmatischen Spielräumen151

Stefan Hauser & Judith Kreuz

Mündliches Argumentieren in der Schule zwischen pragmatischen Spielräumen und didaktischen Normsetzungen179

Teil IV: Gebrauchsnormen und Interaktionale Linguistik

Sven Staffeldt

Sehr sehr unklar

Auf der Suche nach einer Norm für totale Reduplikation203

Jens Philipp Lanwer

Grammatikalität und Rekurrenz

Zur Rolle statistischer Verfahren im Rahmen einer rekonstruktiven Linguistik ..231

Arnulf Deppermann & Ralf Knöbl

Was zählt für AlltagssprecherInnen als Gebrauchsstandard und wofür ist er

relevant? Selbstinitiierte Selbstreparaturen als Evidenz255

Teil V: Angemessenheitsvorstellungen

Simon Meier

Gesprächsforschung zwischen Deskriptivität und Normativität – ein

Annäherungsversuch283

Anna Schwenke

Radionachrichten als Spezialfall mündlichen Sprachgebrauchs:

Über Spielräume, Ideale und Angemessenheitsvorstellungen303